

Projektbeschreibung

Bildungs- und Begegnungswoche zum Thema "Jugendberufshilfe im internationalen Vergleich" (1.12. – 7.12.2013)

Studierende des Fachbereichs Sozialwesen der Fachhochschule unter der Leitung von Herrn Prof. Buck bereiten in Kooperation mit der gfbm – Gesellschaft für berufsbildende Maßnahmen mbH / Berlin und dem AIB - Verein für Arbeitsmarktintegration und Berufsförderung e.V. / Potsdam eine internationale Bildungs- und Begegnungswoche zur Jugendberufshilfe vor, die vom 1.12. bis 7.12.2013 in Potsdam und Berlin stattfinden wird. Teilnehmen werden Jugendliche aus Frankreich, Polen und Deutschland, die sich in berufsvorbereitenden Maßnahmen (Jugendberufshilfe) befinden sowie Studierende aus Studiengängen für soziale Arbeit aus diesen drei Ländern mit ihren jeweiligen Dozenten / Betreuern.

Austausch und Begegnung: Die Teilnehmenden werden sich intensiv über ihre Lebenswege, Ausbildungs- und Studienerfahrungen sowie Zukunftsperspektiven austauschen, mit punktueller Beratung und Unterstützung durch hauptamtliche Kräfte, die als Ausbilder/innen, Sozialarbeiter/innen, Dozenten/innen in den jeweiligen Ausbildungs- und Hochschuleinrichtungen tätig sind. Dieses Vorhaben ist Bestandteil eines Kooperationsprojekts unseres Fachbereichs mit verschiedenen Hochschulen und Jugendberufshilfeträgern in Chambéry und Grenoble (F) sowie in Lodz (PL). Ein wichtiger Schwerpunkt ist das interkulturelle Lernen bei der Auseinandersetzung mit "fremden", Hilfesystemen, Berufsbildern, Berufsrollen, Wertorientierungen, Lebenswelten, Milieus und Mentalitäten.

Ziele der Bildungs- und Begegnungswoche:

- Auseinandersetzung mit den Lebensbedingungen und mit der persönlichen Situation benachteiligter Jugendlicher nach Schulabschluß und Schulabbruch in den Frankreich, Polen und Deutschland

- Erkundung der sozialen und berufsbezogenen Hilfe- und Fördersysteme im Rahmen der Jugendberufshilfe und der Jugendsozialarbeit

- Analyse der Funktionen und Aufgaben der Fachkräfte für soziale Arbeit (insbes. der SozialpädagogInnen, SozialarbeiterInnen und Erzieherinnen) im Kontext dieser Hilfesysteme bei uns und in den Partnerländern

- Diskursive Auseinandersetzung mit den kulturell unterschiedlich definierten und vermittelten Bildungs- und Lernbegriffen im Kontext des Austauschs und Vergleichs der unterschiedlichen individuellen Bildungs- und Lernerfahrungen der Teilnehmer/innen.

- Diskursive Entwicklung eines erweiterten und vertieften Verständnisses der individuell-biografischen und gesellschaftspolitischen Schlüsselfunktionen von Bildung und Ausbildung, u.b.B. von beruflichen Ausbildungsabschlüssen von der beruflichen Erstausbildung bis zur lebenslangen formellen und informellen Weiterbildung.
- Erkundung, welche sozialpädagogischen und berufspädagogischen Angebote als transferierbare "best-practice-Ansätze" genutzt werden können

- Kontinuierliche Selbstreflexion der lfd. Erfahrungen und der lfd. Mitwirkung im Gesamtprojekt u.b.B. der eigenen Studieninteressen und Berufsperspektiven sowie der persönlichen und berufsbezogenen Identitätsfindung.

Hintergrund: Der Anteil junger Menschen unter 25 Jahren ohne Berufsausbildung steigt trotz des demografischen Wandels und des wachsenden Fachkräftebedarfs in den letzten 10 Jahren weiter, zur Zeit auf 15% (bzw. auf 40% bei vorliegendem Migrationshintergrund). Diese Zahlen erscheinen nicht passend zu den vielfältigen Möglichkeiten bei der Berufswahl sowie den zahlreichen

Bildungsprogrammen und Förderangeboten. In einigen europäischen Ländern sieht es noch wesentlich schlechter aus, was nicht allein durch die Folgen der europäischen Banken- und Finanzkrise erklärbar ist. Warum hat eine relativ große - und auch bei besseren Arbeitsmarkt- und Konjunkturaussichten nicht wesentlich verkleinerte - Gruppe junger Menschen erhebliche Probleme beim Übergang zwischen dem allgemeinbildenden Schulwesen und der Berufs(aus)bildung, der sog. 1. Schwelle? Vorliegende wissenschaftliche Expertisen weisen auf ein komplexes Bedingungsgefüge hin - insbes. auf die die strukturellen Hürden und sozialen Selektionsprozesse der jeweiligen Bildungssysteme und auf arbeitsmarktbezogene Umbrüche. Eine zentrale Determinante dieser Umbrüche bildet der globalisierungsbedingt verstärkte Druck zu wirtschaftlichem Wachstum durch beschleunigten technischen Fortschritt, der zu steigenden Qualifikationsanforderungen an die Arbeitskräfte und die Berufsbildungssysteme führt. Diese Fragen werden dann auch bei der vertieften Analyse und Auswertung der während der Studien- und Begegnungswoche erreichten Ergebnisse eine wichtige Rolle spielen.

Ablauf:

Geplante Programmpunkte:

Besuch von mehreren Berufsförderungseinrichtungen der kooperierenden Einrichtungen
Workshops zum Thema Jugendberufshilfe
Thematische Exkursionen in Berlin, Potsdam, Brandenburg / H.
Vorstellung des FB 1 der FH Potsdam mit Forschungs- und Lehrschwerpunkten
Abschlusskonferenz mit Pressetermin

Methoden:

Gruppenarbeiten in Ländergruppen und „gemischten“ Gruppen mit Erarbeitung von Diskussionspapieren
Plenumsdiskussionen
Exkursionen
Experteninterviews und -gespräche
tägliche Ergebnissicherungen in den Gruppen zur Vorbereitung eines Tagungsbandes